



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Montag, den 10.01.2022

Gott und ich: Der Blumenstrauß

Eigentlich wollte ich Sie mitnehmen, auf eine persönliche Reise und die Hindernisse, die dieser zurzeit im Weg stehen. Dass man als junger Mensch gerade Sehnsucht nach dem vollen Leben spürt, sich jung und lebendig fühlen will, feiern, jemanden gut finden und das auch sagen, oder vom Zehnmeterbrett im Freibad springen (womöglich kommen die zwei letzten Dinge aufs Gleiche raus). Alles in allem will man unvergessliche Erfahrungen sammeln, sich ungewiss und total frei, besser: unbeschwert fühlen.

Aber, wem sage ich das? Den meisten wird es, auch wenn Sie ein paar Jahre älter sind, genau so gehen.

Also, was ist da zu machen? Nicht viel, würde ich sagen. Immer wieder klingt der Ratschlag an, sich auf das Gute im Augenblick zu konzentrieren, die kleinen Dinge wertzuschätzen. Aber, ganz ehrlich, auch wenn ich mir Mühe gebe, das klappt einfach nicht immer.

Ich könnte mal in die Geschichte schauen, früher haben sich die Leute damit getröstet, dass es zwar kein Paradies auf Erden gibt, aber eines im Himmel, da kommt jede und jeder irgendwann hin. Auch, wenn das eine schöne Vorstellung ist, sie hat einen Haken: Dann bin ich tot, und ob ich das dann noch so fühle wie hier, weiß ich nicht.

Aber, gibt es die kleinen Augenblicke, in denen die Hoffnung sich zeigt? Eine Hoffnung, die mehr ist als Zuversicht? Die hoffen lässt, dass alles gut wird? Nicht heute, nicht morgen, aber irgendwann. Vielleicht manchmal, wenn man eine Ahnung bekommt, dass es jeden Tag soweit sein kann. Das ist die Vorstellung, dass Gottes Reich nahe ist, dass alles jeder Zeit gut und anders, besser werden kann.

Ist Ihnen das zu gestelzt? Zu theologisch? Kann ich verstehen, daher hier ein Beispiel:

In der Woche nach meinem Geburtstag, den ich nicht mit Freunden feiern konnte, weil sie überall verstreut leben und die Maßnahmen ... naja, Sie wissen schon. Jedenfalls, in der Woche nach meinem Geburtstag, war ich nicht so gut drauf. Es war der Zweite dieser Art und schon auch ganz schön, mit der Familie. Aber es ist auch klar, dass vielleicht noch so ein Geburtstag im kleinen Kreis folgen wird. Irgendwie heimelig und gemütlich, aber auch ein klitzekleines bisschen schade.

Als ich zur Arbeit kam, war alles „wie immer“. Aber: Sie erinnern sich, dass es jederzeit anders werden kann? Also, aufgepasst: Meine Kollegin huscht durch den Flur, sie müsse kurz etwas erledigen. Ungefähr 15 Minuten später steht sie, mit einer weiteren Kollegin im Schlepptau, vor meiner Bürotür und die beiden gratulieren mir nachträglich. Ein Geschenk gibt es auch.



Diesen Blumenstrauß, klein, fein und herrlich bunt. „Er war so frühlingshaft.“, sagt die Kollegin. Für mich war es, im Nachhinein, mehr als ein einfacher Blumenstrauß: es war eine Zusage. Im Frühling geht es weiter. Es kann immer weitergehen und das Leben ist, auch wenn es klein ist oder sich eng anfühlt, immer ganz bunt. Es blüht an den unerwarteten Ecken und es hält Überraschungen für uns bereit. Manchmal genügt ein Blumenstrauß, um das zu sehen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Überraschungen in Ihrem Leben entdecken, dass Sie sehen, wie bunt alles sein kann (auch im Winter!) und, dass Sie nie die Hoffnung verlieren, denn: der nächste Frühling kommt bestimmt!

P.s.: Ein kleiner Wink mit dem Zaunpfahl: Schenken Sie einem lieben Menschen in Ihrer Umgebung doch mal eine Blume oder einen „Hoffnungs-Strauß“, die Ehefrau, der alte Nachbar nebenan, die beste Freundin oder der neue Partner -- Sie wissen schon, wer es braucht. 😊

Marie Fischer, Theologiestudentin, Uni Heidelberg
Prot. Kirchengemeinde Schwegenheim

